

Register für ärztliche Gutachter

Die Ärztekammer Nordrhein führt seit 2005 ein Gutachter-Register, in das auf Antrag alle gutachterlich tätigen Fachärztinnen und Fachärzte des Kammergebietes mit Angaben über ihre Tätigkeit im Bereich des Gutachtenwesens aufgenommen werden können. Die Registerangaben werden auf der Webseite der Ärztekammer publiziert. Informationen, Aufnahmebedingungen und Antragsformulare finden Sie unter www.aekno.de/Arztsuche/Gutachter/maske.asp unter dem Link „Information über das Register Begutachtung“.

RhÄ



Foto: KPMG DTG AG

Zufrieden konnten vor 50 Jahren die nordrheinischen Ärztinnen und Ärzte mit der Entwicklung ihres noch jungen Versorgungswerkes sein. Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete in der Ausgabe vom 8. Januar 1966 von einer Sitzung des Aufsichtsausschusses der Nordrheinischen Ärzteversorgung (NÄV), in deren Rahmen die Mitglieder feststellten, dass sich durch den starken Zugang von Jungärzten der

Altersaufbau günstig entwickelt hatte. Auch sei das Finanzpolster stärker gestiegen als erwartet, da viele Ärztinnen und Ärzte, angestellte sowie niedergelassene, statt der durchschnittlichen Versorgungsabgabe die Höchstabgabe eingezahlt hatten. Auch der Effektivzins der Vermögensanlagen habe „weit über dem rechnungsmäßigen Zinssatz“ gelegen. Deshalb empfahl der Aufsichtsausschuss, die Leistungen der NÄV deutlich zu verbessern. Ab 1967 sollte das Renteneintrittsalter von 67 auf 65 Jahre gesenkt werden. Der Kinderzuschlag sowie die Halbweisenrenten sollten ab Mitte 1966 von fünf auf zehn Prozent steigen und die Vollweisenrenten von 20 auf 25 Prozent angehoben wer-

den. Auch sollten die Renten im laufenden Jahr 1966 um 5,7 Prozent steigen. Allen Mitglieder der NÄV sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, die Höhe ihrer Abgaben bis zur Höchstabgabengrenze aufzustocken. Der Aufsichtsausschuss plante, die Leistungsverbesserungen der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein, die im Januar 1966 zusammentrat, zur Beschlussfassung vorzulegen.

Ende 1964 hatte die Kammerversammlung das Ziel formuliert, innerhalb von zehn Jahren das Renteneintrittsalter auf 65 abzusenken. Dieses Ziel erreichte die NÄV dank der guten finanziellen Entwicklung bereits nach zwei Jahren.

bre

Gesundheitliche Folgen von Gewalt besser erkennen

Ärztinnen und Ärzte sollen darin geschult werden, physische und psychische Folgen von Gewalt gegen Frauen besser zu erkennen und entsprechend zu handeln. Das forderte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens anlässlich einer Fachtagung zum Thema „Geschlecht, Gewalt, Depression“ des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW. Psychosomatische Versorgungsangebote müssten weiter ausgebaut und „der sprechenden Medizin mehr Chancen“ eingeräumt werden, so Steffens. Frauen mit Gewalterfahrungen haben nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation ein zwei- bis dreifach erhöhtes Risiko, an Depressionen zu erkranken. An Depressionen erkrankte Frauen werden zudem doppelt so häufig Opfer von Gewalt in der Partnerschaft.

jf

Guido Cantz

Kuhl un de Gäng

Bernd Stelter

Bläck Fööss

Ne kölsche
Schutzmann



Altstädter

Querbeat

Blötschkopp

Dreigestirn

Bürgergarde
Blau Gold

Medizinersitzung 2016

in der Flora Köln

Am Botanischen Garten 1a, 50735 Köln

am Mittwoch, dem 27. Januar 2016
Beginn: 19.11 Uhr Karten: € 38,-

Kartenbestellung beim Festausschuss Medizinerball e.V.

Frau Leowald, Telefon 0170 / 8 16 66 25
oder E-Mail: sitzung@festausschuss-medizinerball.de
Bestellformular auf: www.festausschuss-medizinerball.de

Der Medizinerball 2016 findet am Karnevalsfreitag, 05.02.2016, im Kölner Gürzenich statt.

Veranstalter: Festausschuss Medizinerball e.V. • Änderungen vorbehalten

HIV/Aids: 121 Todesfälle im Rheinland

Im Jahr 2014 sind in Düsseldorf und Köln mit 13 und 21 Toden in Nordrhein-Westfalen die meisten Sterbefälle in Folge einer HIV-Infektion verzeichnet worden. Die Zahl der Todesopfer stieg im Vergleich zum Vorjahr um fünf beziehungsweise acht Menschen. Das gab das statistische Landesamt Information und Technik Nordrhein-Westfalen bekannt. In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln starben 46 und 34 Menschen im Jahr 2014 an einer Aids-Erkrankung. Insgesamt gab es in Nordrhein-Westfalen 121 Sterbefälle. Das waren zwei Todesfälle mehr als im Vorjahr. Das durchschnittliche Alter der Gestorbenen stieg von 49,8 Jahren im Jahr 2005 auf 53,9 Jahren in 2014. Männer versterben durchschnittlich mit 53,6 Jahren, Frauen mit 54,6 Jahren an den Folgen von HIV/Aids.

jf